

XXXXXXXXXXXXX
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
XXXXXXXXXXXXX
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Magnetawan, via Burks Falls
Ontario, Canada
July 18, 1933

Dear Professor Zangger:

I am enclosing a letter which contains an invitation to Professor Weyl to become a professor in the School of Mathematics of the Institute for Advanced Study. I have heard from him that he will be happy to have this invitation, and I am assured both by you and Professor Lichtwitz that his health is completely restored. I shall be deeply obliged to you if you will forward this letter to him in such wise that it will reach him without any possible embarrassment to him.

We are making every effort in this country in behalf of the displaced German professors, and I shall be very, very happy to receive from you any information which you may have on that subject at any time.

With all good wishes,

Sincerely yours,

ABRAHAM FLEXNER

Herrn Prof. Dr.H. Zangger
Zürichbergstr. 8
Zürich, Switzerland

AP:SSB

Gerichtlich Medizinisches Institut der Universität Zürich

H. Zangger
ZÜRICH 7, den 12. Juni 1933
Zürichbergstr. 8
Briefadresse: Postfach Fluntern

Direktion: Prof. Dr. H. Zangger

Telephon: Nr. 41.616
Postcheck: VIII 11337

Herrn
Prof. Abraham Flexner
The Institute for Advanced Study
20 Nassau Street
Princeton
New Jersey

Hochgeehrter Herr Kollege !

Für Ihren Brief vom 29. Mai danke ich Ihnen. Ich habe mit Prof. P l a n c h e r e l , Rektor der Technischen Hochschule beraten und wir haben Kollege W e y l die Vorschläge übermittelt. Es gibt wahrscheinlich Gelegenheit auch zu einer persönlichen Besprechung, die dann gestattet auf die Lage, die Sie eingehend schildern, einzugehen.

Prof. C o u r a n t ist in Göttingen. Er war m.W. nie in Zürich. Ich habe deshalb Ihren Brief , der an mich kam, für Prof. Courant, mit seinen hiesigen Freunden geöffnet und ihm von Ihren Absichten, ihm eine Stelle in Chicago oder im Westen zu verschaffen, Mitteilung gemacht. Da nichts Dringliches bevorstand, mache ich Ihnen jetzt erst Mitteilung .

transmitted the proposal

*Ingrate "Horbeck"
Meyer
Zangger*

May 29, 1933

Dear Professor Zangger:

I beg you to accept my very warm thanks for your extremely kind letter of May 10, which I did not answer earlier because I was waiting to see Professor Lichtwitz. In the meanwhile the office of the Institute for Advanced Study has been moved from New York City to its permanent abode in Princeton, New Jersey.

I am delighted to hear that Professor Weyl has completely recovered his health. I can easily understand that he is overburdened since I have also had letters from his colleagues, who are in Zurich or Italy, who tell me that Professor Weyl is now almost alone in Göttingen. I am extremely anxious to know whether Professor Weyl has made arrangements with the Ministry to come to America in order to deliver the lectures at Swarthmore College. That would give me an opportunity to have a full talk with him regarding the possibilities here.

I have had scores of letters from German friends, many of them men of great eminence, who have been driven out of their positions. I hope very much that this madness will soon pass away and that most of these men may be recalled, but I fear that the prejudice which has been engendered will last for many years. It is, however, pleasant to be able to assure you that in this country there is no prejudice as yet against the German people. There is, however, a very bitter

Professor Zangger

May 29, 1933

2

feeling against the present German government. I have never known so universal an expression of disapproval as we have witnessed in these last few months - disapproval from the common people, from lawyers and physicians, from scientists and from scholars. The fact that the President has not yet appointed an Ambassador to Berlin is extremely significant.

With all good wishes and very deep appreciation,

Sincerely yours,

ABRAHAM FLEXNER

P.S.

You are of course free to communicate the contents of this letter to Professor Weyl.

A.F.

Herrn Prof. Dr. H. Zangger
Zürichbergstrasse 8
Zürich, Switzerland

AF:ESB

Gerichtlich-Medizinisches Institut

der
UNIVERSITÄT ZÜRICH
(Direktion: Prof. Dr. H. ZANGGER)

Postcheck VIII 11337

ZÜRICH, den 10. Mai 1933
Zürichbergstraße 8 - Telephon Nr. 41.616

Mr. & Mrs. Flever

The Institute for Advanced Study
New York, N. Y.
100 East 42nd Street

Hochgeehrter Herr !

Für den Brief Prof. W e y l betreffend , danke ich Ihnen sehr. Ich habe Gelegenheit ihn zu orientieren; ich habe ihm in einigen Situationen raten können und ich stehe Ihnen gerne zur Verfügung.

Inzwischen höre ich, dass Kollege L i c h t - w i t z , mit dem ich längere Zeit in Locarno zusammen war, schnell nach Amerika verreist ist. Er wird Sie ja sicher zuerst aufsuchen. Sie können auch bei ihm noch über Prof. W e y l Auskunft bekommen; er sah ihn zweimal und W e y l hat sich mit ihm auch wegen Amerika beraten. Gegenwärtig ist W e y l offenbar ganz ausserordentlich überlastet in Göttingen, weil er fast die ganze Mathematik und die Seminarien führen muss. Das ist natürlich nicht das, was wir gewünscht haben; er hätte sich nach den andern schweren Ereignissen in der Familie, eigene Erkrankung, noch recht schonen sollen. Ich habe ihm geraten, nach Schluss des Semesters wieder in die Schweiz zu kommen, ein Höheraufenthalt hat ihm ausserordentlich gut getan. *Er ist wieder vollen Dasein*

*Zu freundl. Hochachtung
Ihr ergeb.*

Zangger

May 1, 1933

Dear Professor Zangger:

I am deeply obliged to you for your extremely kind letter of April 12. Before receiving it, I had taken steps to have Professor Weyl invited to deliver a course of lectures in the autumn at Swarthmore College. This will give us an opportunity to talk over the whole situation. Your explanation of Professor Weyl's illness satisfies me completely. Indeed, there has never been a moment when I have not felt the deepest sympathy for him, and at every step I did exactly what he asked me to do. I trust that the future has in store for him and his family more happiness than he, or indeed any intellectual German, now has reason to expect. All America, while sympathetic with the best elements in Germany, is horrified at the conduct of the German Government.

With all good wishes,

Sincerely yours,

ABRAHAM FLEXNER

Herrn Prof. Dr. H. Zangger
Zürichbergstrasse 6
Zürich, Switzerland
AF:GB

H. Zangger

Gerichtlich-Medizinisches Institut

der

UNIVERSITÄT ZÜRICH

(Direction: Prof. Dr. H. ZANGGER)

ZÜRICH, den 13 April 1953

Zürichbergstrasse 8. — TELEPHON 9280.

Hochgeehrter Herr

Nach Rücksprache Besty mit
 dem Prof. Herrn. Weyl - dem ist viel mehr
 - Jurist konnte - und bereit-
 wolle ist Ihnen meinen Eindruck
 mitteilen, Prof. Weyl hat als sensible
 feine Natur einseitig unter einem
 Ereignis - Trauer mit Grippe stark
 gelitten, wurde ^{deprimiert} - stellt sich
 für zu wenig sicher leistungsfähig - dem
 wollte ihm die Göttinger Witz gerichtlich
 Heute ist er wieder frisch wie früher
 (Das könnte wie immer in ein Sonder
 Bericht bezogen: Prof. Burkhardt, Berlin
 Prof. Dickhoff, dem eben ab. - ich,
 wenn es für die ^{aber} ⁱⁿ Göttinger
 seine Lebenssituation ist ^{aber} ⁱⁿ Göttinger
 nun geändert, dass er es ^{aber} ⁱⁿ bereuen

ZÜRICH, den
Zürichstrasse 8 - TELEPHON 9280.

Psychisch-Medizinisches Institut
der
UNIVERSITÄT ZÜRICH
(Direktor Dr. H. ZANGGER)

mir, wenn er unter der ~~Verantwortung~~
aus dem tiefen ~~Vertrauen~~ Sorge Ihnen
Ruf ablehnt - diese Ablehnung als volle
Verzicht aufgefassen würde.

Ich brauche Ihre nicht mehr
zu sagen. Ich selbst habe mich in
Gruppe wirklich vorzeitig - ggf. meine

Interessen eine wichtige Aufgabe
abgerufen. Psychologisch ist mir in
die Folge die Struktur in ^{psychischen} psychischen

Verstände ganz klar. Lassen Sie ^{uns} ~~was~~
zu Ihre eigene ^{Sicherheit} ~~Sicherheit~~ ~~Weg~~ ~~in~~

jetzt - ^{mir} ~~jetzt~~ ~~ist~~ ~~nach~~ ~~New~~ ~~York~~
Kommune ~~in~~ ~~der~~ ~~Stadt~~ ~~von~~ ~~Basel~~

Freunde

[Faint, mostly illegible handwritten text at the bottom of the page]

Zürich, den 12. April 1933

Hochgeehrter Herr!

Nach Rücksprache B mit Herrn Prof. Herm. Weyl, den ich viele Jahre in Zürich kannte und auch beriet, möchte ich Ihnen meinen Eindruck mitteilen. Prof. Weyl hat als sensible, feine Natur einerseits unter schweren Ereignissen in der Familie mit Grippe stark gelitten, wurde deprimiert, und hielt sich für zu wenig sicher ^{abh. für} leistungsfähig, und dann wollte ihn die Göttinger College zurückhalten. Heute ist er wieder frisch wie früher (das könnten wir Ihnen in einem Sonderbericht bezeugen - Prof. Bonhoffer, Berlin, Prof. Lichkovitz (?), Den (?) und ich, wenn es für Sie zweckmässig ist). Seine Lebenssituation ist aber in Göttingen nun geändert, dass er es schwer bereuen müsste, wenn er unter diesen Umständen aus einer tiefen Loyalität und Sorge, Ihren Ruf ^{dies} ablehnte und diese Ablehnung als vollen Verzicht aufgefasst würde.

Ich brauche Ihnen nicht mehr zu sagen. Ich selbst habe unter der Grippewirkung vorzeitig und gegen meine Interessen eine wichtige Anfrage abgesagt. Psychologisch ist mir und der College die Situation und die psychischen Umstände ganz klar. Lassen Sie für Ihre eigene Sicherung, Weyl, der jetzt in Zürich ist, nach New York kommen.

In grösster Hochachtung

Zangger